

Mercurius

Teil III

Fallbericht

Mai '88 : Ein 43-jähriger Mann kommt zur 1. Ordination mit der Diagnose: HIV pos., T4 270 (Helferzellen/ul Blut). Der Test wurde im Juli '87 gemacht. Die Infektion fand wahrscheinlich '85 statt. In seiner Vorgeschichte hatte er 2x eine Lues und 4x eine Gonorrhoe.

Typ : Er ist groß und drahtig, hat einen finsternen Gesichtsausdruck, dunkle, fast schwarze Augen und ausgeprägte Augenschutzbuckel. Sein stechender Blick - DURCHDRINGEND - erinnert an den kretischen Blick (siehe dazu das Buch von N. Kanzantakis: "Rechenschaft vor El Greco"). Er trägt einen starken Schnurrbart (F. Nietzsche hat diesen totalen Merkur-Ausdruck), seine schwarzen Haare sind streng zurück gekämmt.

Kleidung : schwarzer Rollkragenpullover, schwarze Lederjacke (Vergleiche Lachesis und Medorrhinum) (Farben von Merc.: schwarz und rot).

Gemüt : wie ein Pulverfass; er ist politisch sehr aktiv, "radikaler Grüner", früher war er in der KPD/ML, mit 16 fast Anarcho, Gewalt fand er damals als politisches Mittel o.k.; sehr unruhig, rastlos, immer unterwegs; auch sexuell ist er rastlos, hat oft wöchentlich wechselnde Sexualpartner, manchmal (bis zur Infektion) auch mehrere täglich; er liebt kraftvollen, ab und zu auch etwas brutalen Sex "MAN MUSS SICH SPÜREN"; seine Sehnsucht ist, bei einem totalen Orgasmus zu explodieren.

(während der Arzneimittelpflichtprüfung mit Merkur gab es viele Träume von sehr direktem Sex: Man sieht sich, ein Blick genügt, und man tut's da, wo man gerade ist, total, angstfrei, völlige Hingabe, bis über die Schmerzgrenze; beim Sex sterben als Erlösungsschritt; Sex in einer postapokalyptischen Welt; der einsame Kämpfer und seine Gefährtin - 'Mad Max', 'Zombie 1', 'Bladerunner', 'The Highlander' sind Merkur-Lieblingsfilme - TOTALE HINGABE, sexuelle Ekstase als Mittel der Gottesbegegnung; Träume von Gruppensex, allen macht's totalen (typ. Merkur-Wort) Spaß; ein Prüfer hatte im Traum Sex mit seiner ganzen Klasse; Sex und Leder; Sex und Waffen; Sex in der Kampfpause; allgemeines Thema: Sex und Krieg)

Der Patient berichtet, dass er leicht aggressiv werden kann, auch gewalttätig, nur sein Wissen über seine Kraft (er lernte Kung Fu) lässt ihn vor dem Äußersten zurückschrecken. Er erzählt eine Episode: Als er mit dem Fahrrad an einem parkenden Wagen vorbeifährt, macht der Autofahrer die Tür auf. Er muss heftig bremsen, steigt sofort ab und nimmt Kampfstellung ein; in dem Moment sieht er als Vorahnung das vom Schlag getroffene Gesicht des Autofahrers - zerquetscht, blutend, PLATT (wörtlich, laut Patient). Dieses Bild lässt ihn zurückschrecken, er steigt auf's Fahrrad und fährt weiter. Der Autofahrer sei wie gelähmt gewesen (so geht es einem, wenn man Merkur ins Gesicht blickt!)

Körperliche Symptome: Mundsoor, kleine schmerzhaftige Geschwüre in der Wangenschleimhaut; stinkende Nachtschweiß; morgendliche Durchfälle, Anus wund und juckend, wollüstiges Kratzen (er nahm

viele Antibiotika und Durchfallmittel); juckendes Ekzem am Ellbogen, Jucken zum Wahnsinn treibend; Augen morgens eitrig; eitriger Ausfluss aus der Harnröhre (Klinik o.B.); Jucken in der Harnröhre, Coitus verschl., Erektion verschl., Ejakulation verschl., unter kaltes Wasser halten bessert (typisch Merkur: Er erzählt hemmungslos seine Symptome, dem Therapeuten wird heiß und kalt; so prüft der Merkur-Patient seinen Therapeuten, ob der ihn denn auch AUSHÄLT oder nicht); Darmkrämpfe, schlechter beim Essen; Hitzewallungen im Gesicht; Abneigung gegen Fleisch; Fußschweiß zerfrisst die Sachen.

Am Ende der Anamnese fragte mich der Patient, ob ich Angst vor ihm hätte. Ich log und verneinte. Später erzählte er mir, er hätte es gewusst, sei aber trotzdem geblieben, da er Mitleid für mich empfunden habe.

Bisherige Therapie: 1/2 Jahr lang Eigenblut i.v. mit Wobemugos-Echinacin 3x40 Tropfen tägl. ohne Erfolg - der T4-Wert fiel damals von 890 auf 620. 1/2 Jahr lang Vit-Organ 14 und Taigawurzelextrakt.

Danach, bis zur ersten Ordination, beim Homöopathen: Psorinum LM 6 u. LM 12, Luesinum LM 30, Medorrhinum LM 30, jedesmal ohne Veränderung.

Meine Therapie: Da ich mich noch im Zustand der Merkurtaubheit befand, verordnete ich Sulf. LM 6 über 4 Wochen.

Im Juni '88: keine Veränderung, der Patient ist sehr wütend, weil es ihm immer schlechter geht. Ich bekomme richtig Angst vor ihm und versuche, den starken Mann zu spielen, habe aber das Gefühl, er durchschaut mich völlig (typische Merkur-Zeichen beim Behandler: das Gefühl, der Patient durchschaut einen; man bekommt Angst vor dem Patienten; innere Unruhe und Schweißausbrüche; Therapeut spürt sexuelle Erregung, die ihm Angst macht; man kann den stechenden Blick nicht aushalten; Gefühl, der Blick des Patienten zieht einen aus; Patient ist beängstigend, aber faszinierend).

Verordnung: Sulf. LM 12 und Propolis Urtinktur 3x30 Tr..

Bis zum Juni '89 meldet sich der Patient nicht wieder, dann erneuter Besuch: Es geht ihm noch schlechter. Die letzte Blutuntersuchung im Jan. '89 hatte einen T4-Wert von 180 ergeben. Er hatte 3 Monate lang eine Behandlung mit "Retrovir" versucht, dann aber abgebrochen: diesen "Giftschieß" wollte er nicht mehr. Dann folgte eine Ozontherapie, zuerst mit gutem Erfolg, aber später wurde alles wieder schlimmer. Seit 4 Wochen nimmt er nur noch Vit.C 4-10 g tägl., auf Empfehlung amerikanischer Freunde; dabei hat er ein gutes Gefühl.

Auf meine erste Frage, warum er so lange nicht da war, antwortete er: "Ich hatte das Gefühl, Sie würden mich nicht verstehen". Damit hatte er sogar recht. Er hatte sich in der Zwischenzeit mit Homöopathie beschäftigt (Merkur forscht nach, holt Dossiers ein, will wissen, was an der Sache dran ist, will ihr auf den Grund gehen), von

einem Freund hat er Cassetten von den Homöopathietagen in Bad Boll bekommen. Darunter war auch ein Vortrag von mir über Merkur. Er war sich nun 100% sicher, dass er Merkur braucht. Darum ist er noch mal gekommen, auch um mir eine Chance zu geben, allerdings die letzte (Merkur schreibt irgendwann dem Therapeuten vor, wie er ihn zu behandeln hat. Ein Kampf in dieser Phase ist sinnlos, außerdem sind seine Vorschläge oft völlig richtig).

Das berührte mich sehr tief. Daraufhin folgte ein intensives, ehrliches Gespräch über ihn, mich und meine Merkur-Erlebnisse. Wir versprachen uns, TOTAL offen und ehrlich miteinander zu sein, sonst würde eine Zusammenarbeit sowieso nicht klappen.

Verordnung: Merkur Q 1, zweimal täglich einen Teelöffel. Außerdem zum lesen: "ERDSEE" und "Askese" von N. Kanzantzakis. Des Weiteren soll er kneippische Güsse machen und seinen Körper bürsten (Merkur muss sich spüren), sowie sein Kung Fu-Training wieder aufnehmen und sich in eine analytische Körpertherapie begeben.

Wir gingen mit einem guten und ehrlichen Gefühl auseinander. In der folgenden Nacht hatte ich dann einen Traum: "Ich mache mit ihm eine Bergwanderung und stürze dabei von einem Felsen. Er holt mich wieder hoch. Wir umarmen uns. Diese Umarmung hat etwas Erregendes, macht mir aber keine Angst." Meine Prognose lautete: Sehr gut, Merkur kann UNS retten.

Oktober '89.

Die Flasche war nach 14 Tagen leer, aber er brauchte sich zwischendurch nicht zu melden, da er das Gefühl hatte, dass alles gut verlief und das Mittel weiter wirke. Der Soor war erst nach vier Wochen abgeheilt. Eine analytische Körpertherapie hatte er inzwischen angefangen. Das Buch "Erdsee" war für ihn Kinderkram, das Buch "Askese" hätte er allerdings selbst schreiben können. Außerdem war er im Urlaub, auf Kreta, das sei 'seine Insel'. Er hatte eine Liebesbeziehung zu einem Griechen begonnen (ähnliches heilt ähnliches), die sehr tief gehe und sehr ekstatisch sei, wobei er aber zum ersten Mal in seinem Leben das Gefühl gespürt habe, dass er ihm treu sein wolle. Er hatte auch angefangen zu meditieren, mit einer Licht-Meditation nach Sai Baba, die ihm gut tat.

Er erzählte das alles sehr kurz und knapp ohne viele Emotionen. Ich hatte keine Angst mehr vor ihm! (Das ist einem Merkur-Patienten gegenüber ein sehr wichtiges Gefühl.)

Verordnung: Merkur Q 2, jeden zweiten Tag einen Teelöffel.

März '90.

Im Befundbericht betrug der Wert der T4-Helferzellen 540/ul. Er war sehr glücklich. Der Soor war weiterhin weg, und das Ekzem nun deutlich besser. Er fühlte sich ruhiger, friedlicher, übte und meditierte regelmäßig und hatte das Gefühl, dass Merkur sein Weg sei. In der Zwischenzeit hatte er einen besonderen Traum gehabt: "Ich kämpfe stundenlang gegen ein Heer von Ungeheuern, schreckliche Wesen. Ich muss sie erwürgen und ihnen dann die Köpfe abreißen. Es strömt viel Blut, ich empfinde Abscheu, habe aber keine Angst, da ich weiß, ES MUSS GETAN WERDEN. Beim Erwachen

habe ich das sichere Gefühl, dass ich noch nicht sterben werde, weil ich noch eine Aufgabe habe."

Verordnung: Merkur Q 3, jeden zweiten Tag zu riechen. (Ich hatte inzwischen noch einmal drei Wochen an Lycopodium Q 3 gerochen und endlich den MUT, Hahnemanns Anweisungen über das Riechen zu befolgen.)

Juni '90

Es ging ihm weiterhin besser, nur der Darm machte ihm noch Sorgen. Ich hatte in der Zwischenzeit von einer erfahrenen homöopathischen Kollegin Hinweise über Darmnosoden erhalten.

Verordnung: Merkur Q 4, jeden zweiten Tag riechen und dazu Symbioflor 1, 2 mal 5 Tropfen täglich, und auf Dauer täglich um einen Tropfen steigern, bis auf 2 mal 20 Tropfen.

Ende Juni '90

Akute Schwäche, die infolge einer intensiven anstrengenden Arbeit aufgetreten war, ansonsten ging es ihm weiterhin besser.

Verordnung: Olive - Bach Blüten, dreimal drei Tropfen täglich.

Nach zwei Tagen war die Schwäche vorbei.

Anfang Juli '90

Dem Darm geht es jetzt auch viel besser, Soor und Ekzem total weg. Es war ein Gefühl totaler Dankbarkeit in ihm, nicht mir - das betont er ausdrücklich - sondern Merkur gegenüber. In der Therapie (Bioenergetik) hatte er das Gefühl, sich seinem PUNKT zu nähern, brach aber die Therapie ab, weil, so sagte er: "Der Typ verkräftet mich nicht". Als er fühlte, dass ich beleidigt war, weil er nicht mir dankbar war - er hatte es gespürt, ich hatte es nicht gesagt - bezog er sofort Stellung dazu: "Erstens habe ich Merkur für mich gefunden; zweitens bist Du schon o.k., aber ich habe es dir ja auch leicht gemacht". Das ist schon ein Lob von Merkur.

Verordnung: Merkur Q 5, jeden zweiten Tag riechen.

Mitte Juli '90

Er meldete sich sehr schnell wieder, weil er das Gefühl hatte, wie vor einer Mauer zu stehen und nicht durchzukommen, weil "ES" hinter der Mauer sei. ES sei etwas Dunkles, aber DAS WAHRE. Ich verordnete ihm die Bach-Blüte "Walnut" - die Blüte, die den Durchbruch schafft ("Neue Therapien mit Bach Blüten", Krämer und Wild, Ansa Verlag). Daraufhin war es besser geworden, aber DURCH war er noch nicht.

Verordnung: Merkur Q 5, dreimal täglich riechen.

Ende Juli '90

(Zwei Tage, bevor ich in den Urlaub fuhr) Er hatte das Gefühl, dass die Mauer kleiner würde, aber noch da sei, er komme nicht voran. Er beschloss, zu einem griechischen Heiler zu fahren, den ich ihm in einer der letzten Sitzungen genannt hatte. Er spürte, er MUSS dorthin. Seine Pläne, Heilpraktiker zu werden, hatte er verworfen, weil es durch die Ausbildung doch nur Heiltheoretiker seien. Er fand, dass die alle erst mal Merkur prüfen sollten, dabei lächelte er - ein liebes, warmes Lächeln. ICH LACHTE HERZHAFT. Er hatte vor, ein halbes Jahr in Griechenland zu bleiben, BEI SEINEN LEUTEN und seiner Liebe.

Verordnung: Merkur Q 6, weiter riechen, bis sich alte Symptome wieder zurückmelden und dann aufhören.

Andreas Krüger, Heilpraktiker